

## Dewald, Robert

---

**Von:** Pressestelle  
**Gesendet:** Dienstag, 30. Januar 2018 15:24  
**An:** Oberbürgermeister  
**Cc:** Fachbereich1; Dewald, Robert  
**Betreff:** WG: 2018-01-30-RZ-Mühlsteinrevier als Welterbe: Positive Signale aus Mainz

Guten Tag zusammen,

ich sende Ihnen diesen Presseartikel aus der Rhein-Zeitung zur Kenntnis.

Viele Grüße

Jasmin Franz  
Stadtverwaltung Mayen  
Fachbereich 1 – Zentrale Dienste, Stadtmarketing, Büroleitung  
Durchwahl: 2203

### **Mühlsteinrevier als Welterbe:**

#### **Positive Signale aus Mainz**

#### **Unesco-Projekt Eifeler Initiative trifft auf Wohlwollen beim Land – Kreis der Unterstützer wächst**

Das Eifeler Mühlsteinrevier soll Unesco-Weltkulturerbe werden. Dafür kämpfen die beteiligten Gemeinden und Vereine seit zwei Jahren (die RZ berichtete). Klar ist schon heute: Der Prozess wird einige Jahre dauern – und das Projekt kann ebenfalls scheitern. Im vergangenen Sommer wurde das Eifeler Mühlsteinrevier erstmals den Einheimischen vorgestellt. Unsere Zeitung hat bei der Projektgruppe nachgefragt, die den Welterbebewerbungsprozess steuert, was sich getan hat – und was in diesem Jahr ansteht. Wir beantworten die fünf wichtigsten Fragen zum Thema.

**1 Welche Partner gehören jetzt eigentlich alle zum Welterbe-Vorhaben Eifeler Mühlsteinrevier?** Bislang arbeiten vier Orte und Städte sowie eine Verbandsgemeinde für den Welterbetitel. Dazu gehören von erster Stunde an die Städte Mendig und Mayen mit der Verbandsgemeinde Mendig. Ursprünglich ging es nur um die Mendiger Lavakeller und das Mayener Grubenfeld. Anfang 2017 wurde das Projektgebiet erweitert: Das Kottenheimer Winfeld und die Ettringer Lay gehören seitdem ebenfalls dazu. Die dortigen Steinbrüche werden als Teil des Mühlsteinreviers verstanden. Vor Kurzem hat auch die Verbandsgemeinde Vordereifel ihr Interesse bekundet, an dem ehrgeizigen Projekt mitzuwirken. Das bestätigt Alina Wilbert-Rosenbaum von der Arbeitsgemeinschaft Eifeler Mühlsteinrevier auf

Nachfrage unserer Zeitung. Wilbert-Rosenbaum arbeitet im Arbeitskreis Wissenschaft und Technik mit. Sie erklärt, dass der Beitritt der VG Vordereifel zurzeit vorbereitet wird.

**2 Welche wichtigen Schritte wurden 2017 getan, um das Unesco-Vorhaben voranzubringen?** Alina Wilbert-Rosenbaum berichtet, dass erste Kontakte zum Kulturministerium in Mainz geknüpft wurden. Das Land muss davon überzeugt werden, das Eifeler Mühlsteinrevier in die Konferenz der Kultusminister einzubringen. Erst dann wird über eine Aufnahme auf die sogenannte Tentativliste entschieden. Alina Wilbert-Rosenbaum erklärt, dass es positive Signale für eine Unterstützung aus Mainz gibt: „Das Land Rheinland-Pfalz steht der Initiative der Arbeitsgemeinschaft Eifeler Mühlsteinrevier aufgeschlossen gegenüber.“ Übrigens: Auf der Tentativliste stehen Projekte, die die Bundesregierung der Unesco in Paris vorschlägt, um sie auf die Liste des Weltkulturerbes zu setzen.

**3 Was hat die öffentliche Wanderung im August durchs Mühlsteinrevier gebracht?** Rund 150 Wanderer haben an der Wanderung teilgenommen. „Die Resonanz der Teilnehmer fiel sehr positiv aus“, sagt Alina Wilbert-Rosenbaum. Die Wanderer haben sich unterwegs an fünf Stationen über die Jahrtausende alte Bergbaulandschaft der Mühlsteinbrüche im Gebiet zwischen Mayen und Mendig informiert. Eine Idee, die daraus entstand: Die Wanderstrecke wird nun dauerhaft ausgeschildert. „Ab dem Frühjahr wird der Weg durch das Eifeler Mühlsteinrevier fest ausgeschildert sein und kann von interessierten Wanderern begangen werden“, bestätigt Wilbert-Rosenbaum. Auch eine Neuauflage der geführten Wanderung ist im Verlaufe des Bewerbungsprozesses denkbar.

**4 Was steht in diesem Jahr an, um das Welterbeprojekt voranzutreiben?** Alina Wilbert-Rosenbaum erzählt, dass die Arbeit der kommenden Monate ganz auf „Wissenschaft“ steht. Dazu gehört, dass das Projekt von einem neutralen Gutachter bewertet werden muss. Dabei wird das Projekt „Eifeler Mühlsteinrevier“ „auf Herz und Nieren geprüft“, ob es sich als Welterbeobjekt eignet. „Danach wird sich abzeichnen, ob die Initiative einer Anerkennung als Welterbe eine realistische Chance hat“, sagt Wilbert-Rosenbaum. Ende des Monats trifft sich der wissenschaftliche Beirat der Arbeitsgemeinschaft, der den Antragsprozess fachlich begleitet. Dann geht es vor allem darum, wie die Forschung konkret unterstützt und wie bei der Antragsbearbeitung geholfen werden kann. Darüber hinaus soll es aber für die Öffentlichkeit in diesem Jahr verschiedene kulturelle Veranstaltungen und Aktionen rund ums Mühlsteinrevier geben.

**5 Wie viele Unesco-Welterbestätten gibt es eigentlich in Rheinland-Pfalz und wie viele Initiativen im Kreis Mayen-Koblenz?** Im Land gibt es bereits vier Unesco-Welterbestätten: den Dom zu Speyer, das Römische Erbe in Trier, die Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal und der Obergermanisch-Rätische Limes. Aktuell wollen zwei weitere Initiativen aus RLP Unesco-Welterbe werden: Diese beiden liegen wie das Mühlsteinrevier im Landkreis Mayen-Koblenz – das eine zumindest in Teilen: Namentlich sind es die Sayner Hütte in Bendorf und der Verein Weltkulturerbe Moseltal.

Katrin Steinert

RZ Andernach & Mayen vom Dienstag, 30. Januar 2018, Seite 15 (0 Views)